

dabei z. T. noch vorhanden, machen aber schon einen recht „welken“ Eindruck. In diesem Zustande nehmen die Raupen noch Nahrung zu sich. Es ist dann erforderlich, ihnen liegende Futterzweige zu geben. Erst wenn die Farben ein wenig zu verblassen beginnen, können sie zur Verpuppung abgesondert werden.

#### Tafelerklärung

Die Abbildungen sind in natürlicher Größe.

Abb. 1: ♂ *dissecta* n. f.

Abb. 2: ♂ *defasciata* n. f.

Abb. 3: ♀ dem Holotypus am ähnlichsten.

Abb. 4—7: Variabilität der Hinterflügelzeichnung.

#### Literaturverzeichnis

HARTIG, F., 1963: Per la prima volta una *Bramaea* (sic!) in Europa.

Boll. Assoc. Romana Ent., Vol. XVIII, n. 1 Roma, gennaio—marzo 1963.

HARTIG, F., 1966: Auf *Bramaea*-Fang in der Basilicata (Lep. Bombycidae).

Nachr. Bayer. Ent. 15. Jahrg. 11—12, 15. 12, 66.

BILEK, A., 1965: Die Raupe von *Bramaea europea* (sic!) Hartig 1963, und deren Aufzucht aus dem Ei.

Boll. Assoc. Romana Ent., Vol. XX, n. 1 Roma, gennaio—Marzo 1965.

SAUTER W., 1967: Zur systematischen Stellung von *Bramaea europaea* HARTIG (Lep. Brahmaeidae).

Mitt. Schweiz Ent. Ges., Bull. Soc. ent. Suisse XL: 125—129.

Anschrift des Verfassers: Lierstr. 28/III, D-8000 München 19.

## Eine neue *Mythimna* O. aus Ostanatolien

(Beiträge zur Kenntnis der Noctuidae Trifinae 152<sup>1</sup>)

Von CH. BOURSIN, Paris

(Mit 1 Tafel)

*Mythimna noacki* n. sp. (Taf. 12, Fig. 1, ♂, Holotype)

♂, Fühler fein und kurz bewimpert. Die Länge der Bewimperung erreicht nicht die Hälfte des Durchmesser der Geißel. Die Rückseite der Fühler weiß beschuppt und zwar am stärksten nahe der Basis, dann allmählich gegen die Spitze zu schwächer werdend.

Palpen relativ kurz, dem Scheitel-Schopf gleichkommend, ihr Außenrand weißlich, seitlich mit verstreuten schwarzen Schuppen und langen schwarzen Haaren nach außen hin, am längsten an der Basis, das 3. Glied weißlich.

Scheitel, Stirn, Halskragen, Schulterdecken und der ganze Thorax schneeweiß. Beiderseits der Augen, zwischen ihnen und der

<sup>1</sup>) Vgl. 151 in dieser Zeitschrift, 50 1965, p. 118.

Vorderflügel-Basis, ein ziemlich breiter Schopf von schwärzlichen Haaren, welche sich auf der weißen Grundfarbe stark abheben.

Brust unterhalb des Kopfes breit dunkel aschgrau gefärbt, sonst schneeweiß.

Hinterleib schmutzig-weißlich, an den Segment-Einschnitten breit mit dunkel aschgrauen Schuppen bedeckt. Coremata fehlen. Unterseite schwärzlich. Afterbüschel weiß.

Vorderflügel vollkommen schneeweiß und zeichnungslos, nur auf dem linken Flügel sind einige winzige dunkle Punkte an der Stelle der Postmediane zwischen Adern 2 und 4, sowie am Innenrand zu erblicken.

Hinterflügel braunschwarz mit strahlenförmig weiß angelegten Adern 2, 3, 4, die Abdominalfalte weißlich, die Fransen vollständig weiß und ungescheckt.

Vorderflügel-Unterseite eintönig dunkel aschgrau gefärbt, zeichnungslos, die Fransen weiß.

Hinterflügel-Unterseite weißlich, zeichnungslos, nur mit einem kleinen dunklen Diskoidalpunkt versehen. Fransen weiß.

Spannweite: 39 mm.

Holotype: 1 ♂, Wan-See (Van-Gölü) (Ostanatolien) (ein näherer Fundort ist nicht angegeben), ca. 1800 m. 1.—31. Juli 1965 (H. NOACK leg.) (Coll. H. NOACK).

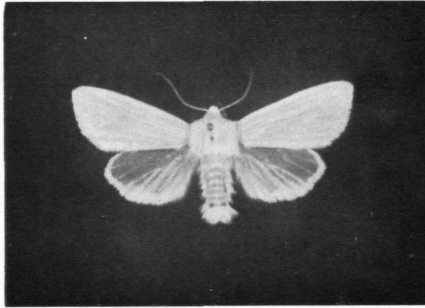
♂-Genitalarmatur: (Taf. 12, Fig. 2).

Weicht ziemlich stark von den klassischen *Mythimna*-Armaturen ab. Uncus in der Mitte stark erweitert und stumpf endend. Valven mäßig geknickt, der Vorderrand aber zunächst stark konkav und mit einem kräftigen spitzen Vorsprung nach außen hin in der Mitte, dann bis zum Cucullus wieder, aber weniger konkav, vor dem Cucullus stark eingeschnürt; Cucullus selbst gut differenziert, sein Außenrand abgerundet, sein oberer Winkel ist nach außen in einen deutlichen, aber kurzen Lappen ausgezogen. Corona sehr kräftig und stark entwickelt, mit mehreren Borstenreihen von verschiedener Größe; sie nimmt die Hälfte des Cucullus-Raumes ein. Harpe stark entwickelt, nach oben stark gebogen, ihr distales Ende beiderseits hammerförmig stark erweitert. Fultura inf. lang und schmal, ihr unteres Ende spitz. Saccus normal. Penis ebenfalls von normaler Größe, die Vesica mit einem starken Bündel langer Cornuti in der Mitte und mit einem distal gelegenen sehr kräftigen, isolierten knolligen Cornutus.

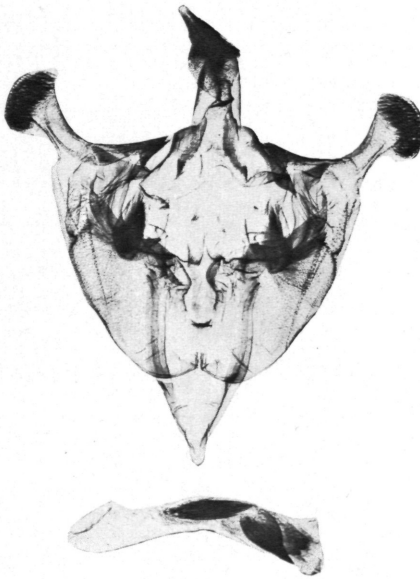
Verwandtschaftliche Beziehungen: Diese merkwürdige Art ist infolge ihrer zeichnungslosen, schneeweißen Vfl. und braunschwärzlichen Hfl. mit keiner anderen zu verwechseln. Ihre Genitalarmatur ist auch sehr eigenartig, und da die Genitalien aller orientalen *Mythimna* noch nicht untersucht worden sind, ist es augenblicklich nicht möglich, zu sagen, ob sie mit einer dieser verwandt ist. Unter den paläarktischen Arten wäre sie am besten vorläufig zu *Mythimna umbriger* SAALMÜLLER zu stellen. Ich danke Herrn DILLER, München, für die Aufnahme des Falters und dessen Genitalien.

Zum Aufsatz:

**Boursin: „Eine neue Mythimna O. aus Ostanatolien“**



1



2

Phot. Diller

Figurenerklärung im Text des Aufsatzes.

Falter in natürlicher Größe.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Boursin Charles

Artikel/Article: [Eine neue Mythimna O. aus Ostanatolien. \(Beiträge zur Kenntnis der Noctuidae Trifinae 152\). 90-91](#)